

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

332 (3.12.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Samstag, 3. Dezember

1. Blatt

No 332

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanhluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Eindrückungsgebühr: die gestaltete Beizüge oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar:

für das Komturkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens:
dem Kammerherrn Freiherrn von Schönau-Schwörstadt in Schwörstadt,

für das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens:
dem Haushofmeister Karl Rogge bei der Hofverwaltung Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian,

für die dem genannten Orden angegliederte Verdienstmedaille in Silber:
den Lakaien Keller und Hoch bei der gleichen Verwaltung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hausmeister Otto Schwarz in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen, dem Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausorden angegliederten Verdienstmedaille in Gold, sowie dem Hoflakaien Adolf Meißner und dem Marstalldiener Rudolf Kuppinger daselbst die gleiche Erlaubnis für dieselbe Medaille in Silber zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Adlerwerke vormals Heinrich Meyer, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., Adam Bredt daselbst, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Heiligkeit dem Papste verliehenen Kreuzes Pro Ecclesia et Pontifice zu erteilen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 30. November d. J. dem Verwaltungsassistenten Artur Schreier bei Groß. Direktion des Landesgefängnisses Freiburg die Amtsbezeichnung Buchhalter verliehen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 5. November 1910 den Aktuar Karl Schlor beim Amtsgericht Staufen zum Amtsgericht Waldshut versetzt.

Mit Einschließung Groß. Ministeriums des Innern vom 21. November d. J. wurde Karl Bell, Hauptlehrer an der Volksschule in Sigen a. S., in gleicher Eigenschaft an der gewerblichen Fortbildungsschule daselbst angestellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Zum 3. Dezember.

Treue, dankbare und segnende Gedanken weilen heute bei der hohen Frau, die trotz eigenen herben Schmerzes, trotz eigener Krankheit, nicht müde wurde und nicht aufhört, unentwegt in stillen Wirken für andere zu sorgen und ihre barmherzige Nächstenliebe, ihre reiche Erfahrung und schöpferische Tatkraft in den Dienst derer zu stellen, die in Not und Leid der Hilfe bedürfen. Der Geburtstag der Großherzogin Luise ist in badischen Landen und weit darüber hinaus ein Fest- und Gedenktag geworden, der die aufrichtigsten Gefühle der Dankbarkeit und Liebe wach ruft und innigste Segenswünsche in ungezählten Menschenherzen für das Wohl der Fürstin auslöst, deren Lebenswerk vielen Tausenden ein Quell reichsten Segens ist. Untrennbar von der Erinnerung an das hellleuchtende Lebensbild des verklärten Großherzogs bleibt das stets dem Wohle der Menschheit gewidmete Walten der Großherzogin Luise, die ihm die hingebendste und verständnisvollste Gefährtin war. Im verflorenen Lebensjahr sind der Großherzogin Luise Krankheit und Trauer nicht erspart geblieben aber auch an Freude und erhebenden Momenten hat es nicht gefehlt. Eine innige Herzensfreude war ihr das schöne Fest, das

die Septembertage brachten und ihre eigenste Schöpfung, der Badische Frauenverein, ist weiter gediehen und hat weiter erfolgreich das große Werk der Nächstenliebe gefördert. Die warmherzige, dankbare Anteilnahme an dem Wirken des Vereins fand ihren Ausdruck in einem Schreiben, das die Gründerin und Protektorin im Gedächtnis an das goldene Vereinsjubiläum dem Zentral-Komitee überfandte. „Deutschlich, in unauflöslicher Dankbarkeit, steht die Erinnerung jener unvergleichlichen Feier in unser aller Herzen, in dem meinigen vor allen, da ich wohl diejenige war, welche am tiefsten den fast überwältigenden Dank erleben durfte, der zunächst zu Gott sich erhob in der weisevollen Empfindung, daß sein sichtbarer Segen über allen ausgebreitet waltete. Mit mir aber empfinden auch Sie jene Dankbarkeit, mit der ich unseren ganzen lieben Badischen Frauenverein umfassen und jedem seiner Zweigvereine zum Bewußtsein führen möchte, daß seine Mitwirkung jenes große Werk geschaffen, an dessen schönem und erhebendem Bilde wir uns vor einem Jahre erfreut haben. . . . Durch meine beginnende Konvaleszenz noch an das Krankenbett festgehalten, muß ich auf einen mündlichen Austausch unserer Empfindungen und Erinnerungen leider verzichten, ein Verzicht, der sich an manches andere Opfer anreicht, das mir in der stillen Zeit auferlegt wurde. Aber auch in der Stille und Zurückgezogenheit, die mir noch länger bestimmt sind, bleiben meine Gedanken in trennem Mitleben bei Ihnen allen und bei Ihrer Arbeit.“ — Möge es der Großherzogin Luise vergönnt sein, das Wirken des Frauenvereins wie aller wohlthätigen Schöpfungen noch lange fördernd und anregend mitzuerleben. Das ist im ganzen Lande der herzliche Wunsch zum heutigen Tag.

Reichstag.

Berlin, 1. Dezember.

Bei der Weiterberatung des Gesetzes gegen Mißstände im Heilgewerbe führt der Abg. Dr. Strube (Fortschr. Ppt.) aus: Vor den Gerichten wird der Arzt durchaus nicht vor den Kurpfuschern bevorzugt. Die Ärzte stehen den Arbeiterorganisationen durchaus nicht unfreundlich gegenüber; das beweist ihr Eintreten für die freie Arztwahl. Man verlangt für alle möglichen Berufe einen großen oder einen kleinen Befähigungsnachweis, für das Heilgewerbe aber nicht. Es darf nicht sein, daß gemeingefährliche Krankheiten im freien Heilgewerbe behandelt werden. In der Kommission werden wir uns wohl einigen. — Abg. Dr. Strejemann (natl.): Das Königreich Sachsen ist nicht, wie hier behauptet wurde, ein Eldorado der Kurpfuscherei. Die Zahnärzte sind notwendig, denn man hat nicht auf jedem Dorf einen Zahnarzt. Es ist eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, wenn man sich nicht von einer Person behandeln lassen darf, zu der man Vertrauen hat. Die Naturheilvereine wirken unbestreitbar Gutes durch ihre Aufklärung über gesunde Lebensweise. — Abg. Dr. Arning (natl.) erklärt dagegen, daß er die günstige Meinung seines Parteifreundes Dr. Strejemann über die Naturheilvereine keineswegs als richtig anerkennen kann.

Damit schließt die Debatte. Die Vorlage wird an eine Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Es folgen die Interpellationen des Zentrums und der Nationalliberalen über die Nebschädlinge.

Der Abg. Dr. Jaeger (Zentr.) begründet die Interpellation seiner Partei, in der er anfragt, ob die Bundesregierungen Erwägungen herbeiführen wollen, wie auf Grund einer Verständigung der beteiligten Staaten der wirksame Kampf gegen die Nebschädlinge, die seit einigen Jahren so allgemein und verheerend auftreten, durchgeführt werden kann.

Zur Begründung der nationalliberalen Interpellation führt Dr. Blankenhorn aus:

Unter den Wintern besteht zweifellos ein großer Notstand. Der Schaden des letzten Jahres beträgt viele Millionen. In erster Linie sind allerdings die Einzelstaaten verpflichtet, helfend einzugreifen durch Steuererhöhung und Darlehen. Es muß aber noch anders geholfen werden, damit der Winter wieder neuen Mut fassen kann durch Mittel, welche ihm die

direkte Bekämpfung der Nebschädlinge ermöglichen. Zum erfolgreichen Kampfe ist ein gemeinsames Vorgehen in großen Gemeinden und möglichst großen Bezirken nötig.

Staatssekretär Dr. Delbrück erwidert:

Den Notstand der Winter erkennen wir mit ernster Sorge an. Die Pflicht einzuspringen, liegt aber zunächst den Einzelstaaten ob. Das Reich kann nur helfen durch Unterstützung wissenschaftlicher Beitreibungen, zollpolitische Maßnahmen und Beschaffung gemeinsamer Grundlagen zur Bekämpfung der Schädlinge. Versuche haben nicht viel genützt, höchstens auf kleinen Gebieten. Die Winterbekämpfung, die die Puppen des Wurms vernichtet, hat sich noch am besten bewährt. Sie muß durch polizeiliche Vorschriften durchgeführt werden, auf die die Reichsregierung keinen Einfluß hat, und zwar bis zu den letzten Konsequenzen. Die Frage der Nebschädlinge wird jetzt auf Antrag Bayerns im Bundesrat behandelt. Wir werden sie dort sorgfältig und eingehend prüfen.

Bayerischer Bundesratsbevollmächtigter von Ströhenreuther: Die Bekämpfung des Saurewurms hat die bayerische Regierung seit Jahren beschäftigt. Den polizeilichen Zwang haben die Beteiligten früher abgelehnt, jetzt wird er verlangt. Die Regierung wird den Wintern auch die finanzielle Unterstützung nicht verweigern.

Abg. Dr. Raumann (Fortschr. Ppt.): Der Winter kann sich aus eigener Kraft nicht helfen. Gute Jahre schaffen eine Reserve, aber nicht für den kleinen Winter, der seine Ernte sofort verkauft. Zwang ist notwendig, doch soll das Strafen unterbleiben. — Abg. Dahlem (Zentr.) spricht sich für die finanzielle Unterstützung und scharfe polizeiliche Kontrolle aus.

Darauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Freitag, 1 Uhr. — Schluß nach 6 Uhr.

Deutsches Reich.

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Unter dem Vorsitz des Herzogregenten von Braunschweig, Johann Albrecht, Herzogs zu Mecklenburg, tagte in Elberfeld die Deutsche Kolonialgesellschaft. Der Vorsitzende, Herzog Johann Albrecht, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache. Der Deutschen Kolonialschule in Wismar wurde, wie bereits berichtet, ein jährlicher Zuschuß von 3000 M. wiederum bewilligt, für das Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene 750 M. Nachträglich in den Etat für 1911 wird noch der Betrag von 3000 M. eingestellt zur Beschickung von kolonialen Veranstaltungen, insbesondere Kongressen und Ausstellungen im In- und Auslande durch die Deutsche Kolonialgesellschaft. Bei Gelegenheit der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Kassel 1911 soll wiederum eine kolonialwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet werden. Hierfür werden bis zu 2000 M. bereitgestellt. Dem ostafrikanischen Besiedlungsfonds wird durch einen weiteren Beschluß der Betrag von 20 000 M. zugeführt, für die zurzeit in Südkamerun tätige Sonderexpedition von Dr. Mühlbrecht und Dr. Schülze eine Unterstützung von 30 000 M. gespendet, für das Institut für ärztliche Mission 1000 M. Dem Dr. Max Mayr in München wird für eine Forschungsreise auf der Halbinsel Schantung eine Beihilfe von 1500 M. gewährt. Nahezu einstimmig wurde folgender Antrag des Gauverbandes Rheinland angenommen: „Die Deutsche Kolonialgesellschaft begrüßt es dankbar, daß die Reichsregierung die Errichtung eines höchsten kolonial- und konsulargerichtshofes mit dem Sitz im Deutschen Reich in Aussicht genommen hat. Sie hält es für geboten, daß sämtlichen Mitgliedern dieses Gerichtshofes alle Garantien persönlicher Unabhängigkeit gewährt werden, welche die Richter nach dem deutschen Gerichtsverfassungsgesetz genießen.“ Die Hauptversammlung sprach sich dann für Hamburg als Sitz des Obersten Kolonialgerichtshofes aus. Zu der Frage der Ausweisung von Reichsangehörigen aus den deutschen Kolonien schlug die Abteilung Berlin folgende Leitsätze vor: a) Es ist anzuerkennen, daß in den Schutzgebieten eine Ausweisung auch von Reichsangehörigen zulässig sein muß. b) Die bisherige unbeschränkte Befugnis der Verwaltungsbehörden erscheint grundsätzlich wegen der schwerwiegenden Folgen einer Ausweisung mit der Notwendigkeit ausreichenden Rechtsschutzes unvereinbar. Geheimerat Dr. Döschelhauser (Karlsruhe) beantragte, diese Leitsätze anzunehmen, und zwar mit dem Zusatz: Die Deutsche Kolonialgesellschaft bittet die Reichsregierung, auf gesetzlichem Wege festzustellen, unter welcher Voraussetzungen

eine Ausweisung möglich ist, und welche Rechtsmittel dagegen zu ergreifen sind. Die Zeitfrage wurden sodann mit dem Antrag Dechelhauer angenommen. Ein Antrag Gleiwitz, bei den Bundesregierungen dahin zu wirken, daß in dem Lehrplan der Fortbildungsschulen die Erörterung von kolonialen und insbesondere kolonialen Wirtschaftsfragen nicht fehle, wurde vom Ausschuss als zu weitgehend und zurzeit undurchführbar bekämpft. Von Volksschullehrern wurde darauf hingewiesen, daß schon jetzt in dieser Beziehung das Mögliche geschehe, daß aber zu wünschen sei, den Schülern mit Material an die Hand zu geben. Der Ausschuss erklärte, daß eine obligatorische Einführung eines Kolonialunterrichts in den Fortbildungsschulen nicht zu erreichen sei, daß er aber den Antrag Gleiwitz annehme, wenn in ihn das Wort „tunlichst“ aufgenommen werde. Mit dieser Änderung fand der Antrag Annahme.

Zu der akademischen Turnzeitung

der Zeitschrift des Verbandes der Turnerschaften, schreibt Dr. Eugen Stamm über die oft verkehrte Art und Weise, in welcher Reden und Ansprachen unseres Kaisers erörtert zu werden pflegen. Es heißt dort u. a.:

Was hat es denn geschadet, daß der Kaiser den nicht immer wahrheitsliebenden englischen Zeitungen die Wahrheit über Deutschlands Macht und den Wert der kaiserlichen Freundschaft während des Burenkriegs gesagt hat? Man hat es sich drüber hinter die Ohren geschrieben, wie es mit den Genossen der Triple-Entente steht (wenn man's noch nicht wußte), das ist alles, und das hat dem Bestand des Deutschen Reiches bis heute keinen Abbruch getan. Man bessert am Kaiser herum statt an sich selber. Nein wirklich: eine unpassendere Gelegenheit zu einem neuen Angriff auf den Kaiser als die Königsberger und Marienberger Rede konnte man sich kaum wählen. Und von dem, was man (auch nicht zum ersten Male) gegen den Kaiser dabei vorgebracht hat, hält vor einer ernsten Kritik nichts stand; es ist das meiste ja so leicht darunter, daß ein gelindes Wort dagegen nicht mehr am Platze ist. Hinter diesen Angriffen steckt die Philisterrassigkeit unserer Zeitgenossen. Es ist der Bund der Mittelmäßigkeiten, der sich da gegen die hervorragende Persönlichkeit des Kaisers zusammengetan hat, der sich eine berechtigte Kritik am Kaiser erlauben will, der muß vor allen Dingen eine Ahnung haben von der Art und Größe unserer nationalen Aufgaben, der muß ferner seine persönlichen Interessen so weit einschränken, als es für den Dienst um die Sache notwendig ist. Es sind Riesenaufgaben, die beständig der obersten Leitung des Reiches harren und aller derer (es können nicht zu viel sein), die ehrlich mitarbeiten wollen für das Wohl des Ganzen. ... So gut der Historiker, auf die paar Reden der Überlieferung gestützt, über Hannibal und Otto d. Gr. urteilen kann, so gut kann er auch über Wilhelm II. urteilen: Er ist der Deutsche der Deutschen unserer Zeit.

Die konservative Partei

hielt am Mittwoch einen Parteitag für Pommern in Stettin ab. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Gegenüber dem immer stärker hervortretenden Bestreben, die eine Förderung des Umsturzes unserer bestehenden Staats- und Wirtschaftsordnung bezweckenden oder begünstigenden, erachtet sie es für dringend geboten, daß die staatsrechtlichen Parteien für die Aufrechterhaltung der Autorität und für den Schutz der Arbeitswilligen mit aller Energie eintreten.“ Abg. v. Seydebrand schloß den Parteitag mit der Erklärung: Wir haben nichts zu fürchten, ob mit Gumpf der Regierung, ob ohne sie! Einige Lehren haben wir ja weg. Und wenn wir wirklich in Zukunft einige weniger sein sollten, als heute — um so einiger werden wir sein. So gehen wir ins Feuer mit Freude und Vertrauen; Pommern bleibt die Säule konservativer Weltanschauung.

Der württembergische „Staatsanzeiger“

beröffentlicht eine offiziöse Darlegung zur Frage der Vieheinfuhr. Er stellt fest, daß trotz der starken Viehproduktion Württembergs seit langer Zeit der Stutt-

garter Schlachtviehmarkt durch Zufuhren von München, Nürnberg, Gufum und was die Schweine anlangt, aus Ostpreußen versorgt werde. Zu der herrschenden Fleischteuerung, die einen bedeutenden Rückgang des Fleischverbrauchs im Gefolge gehabt habe, sei nun der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche gekommen. Zahlreiche Märkte, insbesondere die von München und Nürnberg seien gesperrt worden, die Zufuhrquelle aus Gufum sei anfangs November gleichfalls zum Versiegen gekommen. Neben der von der Gesamtheit der Konsumenten schwer empfundenen Fleischteuerung habe sich aus dem Zusammenwirken dieser Umstände die Gefahr einer wirklichen Viehknappheit für den Stuttgarter Markt ergeben. Ein Ausweg aus dieser misslichen Lage habe sich in der Möglichkeit gezeigt, ein weiteres Ausfuhrgebiet aus Frankreich zu erschließen. Es heißt dann weiter in der Erklärung:

Nicht ein Akt der Unfreundlichkeit gegen die württembergische Landwirtschaft war also das Vorgehen des Ministers des Innern, sondern ein Akt der Fürsorge für die Aufrechterhaltung einer genügenden Fleischversorgung der Einwohner der Stadt Stuttgart, die ungefähr den neunten Teil der Bevölkerung des Landes ausmacht. Wenn hierdurch zugleich darauf hingewirkt wurde, die hohen Fleischpreise zum Fallen zu bringen oder mindestens einem weiteren Steigen derselben vorzubeugen, so kann auch hierbei angesichts des außerordentlich hohen Standes, den die Fleischpreise erreicht hatten und der misslichen Folge dieser Teuerung für das konsumierende Publikum nicht auf ein Uebelwollen gegen die Landwirtschaft geschlossen werden. Die Landwirte selbst versichern ja immer wieder mit Recht, daß die Landwirtschaft nicht ein Interesse an außerordentlich hohen Preisen, sondern an stetig guten Preisen habe.

Es wird dann betont, daß die Sperrung gegen Frankreich nicht aus wirtschaftlichen, sondern lediglich aus gesundheitlichen Gründen erfolgt sei und betont, daß veterinärpolizeiliche Bedenken gegen die Einfuhr aus Frankreich nicht mehr bestünden, vielmehr die Gefahr von Seucheneinfuhr bei der Einfuhr aus dem Norden und Osten Deutschlands viel größer sei als bei einer solchen aus Frankreich. Dann heißt es wörtlich: Wenn trotz allem die beschränkte Zulassung französischer Schlachtviehs von den Führern des Bundes der Landwirte zur Aufzuehung eines Entrüstungssturms gegen den Minister des Innern benutzt werden soll, so können die angeführten in der Sache selbst gelegenen Gründe hierfür wohl kaum bestimmend sein.

Heer und Marine.

Generaloberst Ernst R. Edler von der Planitz, der wie bereits mitgeteilt wurde, in der vorgestrigen Nacht in Potsdam starb, war am 4. Juli 1836 als Sohn des Herzoglich Altenburgischen Ministers Gustav Edler von der Planitz zu Altenburg geboren. 1869 trat er als Hauptmann in den Großen Generalstab ein, wurde 1871 Major im 16. Husarenregiment, zu dessen Kommandeur er 1877 befördert wurde. Ein Jahr später erfolgte seine Beförderung zum Oberstleutnant und nach weiteren vier Jahren zum Oberst. Als solcher wurde er 1885 Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade und 1888 unter Beförderung zum Generalmajor, Kommandeur der zweiten Gardekavalleriebrigade. Nachdem er 1890 zum Generalleutnant und Kommandeur der Garde-Kavalleriedivision avancierte, und 1895 zum Generalinspekteur der zweiten Kavallerieinspektion, wurde er 1896 General der Kavallerie und 1898 Generalinspekteur der Kavallerie. 1906 erfolgte seine Ernennung zum Generaloberst. 1907 schied er im Alter von über 70 Jahren aus dem aktiven Heeresdienst aus. Der Verstorbene nahm an den Kriegen von 1866 und 1870/71 teil. Der 1834 geborene Bruder, Max Edler von der Planitz, General der Artillerie, lebt noch.

* Übersicht.

Die Reichswertzuwachssteuer war in einem Teile der Presse bereits als erledigt hingestellt worden. Dieser An-

nahme tritt die Reichsregierung nachdrücklich entgegen, Sie läßt durch das Wolffsche Telegraphenbureau nachstehende Mitteilung verbreiten: Die Nachricht, daß die Reichsregierung auf das Zuwachssteuergesetz zu verzichten bereit sei, ist erfunden. Im Gegenteil lassen die bisherigen Verhandlungen eine Verständigung über den Gesetzentwurf und den baldigen Abschluß der Kommissionsberatungen bestimmt erhoffen.

Die demokratische „Neue Köln. Abendzeitung“ schreibt zu einem Artikel über den Fürsten von Fürstenberg, den sie zuvor abgedruckt hatte: Der Fürst von Fürstenberg soll sich, wie uns von gut unterrichteter Seite versichert wird, politischer Einwirkungen auf den Kaiser vollständig enthalten. Da wir nun keinen Grund haben, eine Nichttätigkeit zu unterlassen, vielmehr der Ansicht sind, daß diese einem Fürsten gegenüber, ebenso gehandhabt werden muß wie einem anderen Sterblichen, so stellen wir dies hier ausdrücklich fest und bedauern, daß man dem Fürsten eine politische Gesinnung und Betätigung zugeschrieben hat, die er weder bekennt noch ausgeübt hat.

Prinz Eizzo von Schwarzburg-Rudolstadt, der künftige Erbe der beiden Schwarzburger Fürstentümer, hat seinen Sitz in Groß-Parthay in Sachsen, wo er ein Gut verwaltet. Dem Rudolstädter Landtag ist eine von 500 Unterschriften bedeckte Eingabe zugegangen, in welcher der Landtag gebeten wird, Mittel und Wege zu finden, damit der Aufenthalt des Prinzen Eizzo im Lande Schwarzburg-Rudolstadt ermöglicht werde.

Der preussische Gesandte in Hamburg, Graf Göben, ist gestern, Donnerstag, abend gegen 7 Uhr in der Klinik der Frau Dr. Stodmann gestorben.

Die Frage, inwieweit die katholischen Professoren zur Ableistung des „Antimodernistisches“ verpflichtet sein sollen, ist jetzt von dem „Osservatore Romano“, dem Organ des Vatikans, geklärt worden. Das Blatt schreibt: „Da von verschiedenen Seiten angefragt worden ist, ob der durch das jüngste Motuproprio des Papstes geforderte Eid nur für die Professoren derjenigen katholischen Universitäten, die unmittelbar von den Bischöfen abhängen, oder auch für die katholischen Professoren der vom Staate abhängigen Universitäten vorgeschrieben sei, wurde von Rom die Antwort erteilt, daß die Vorschrift natürlich nur die ersten angeht.“

Die Bromberger Ostdeutsche Rundschau kündigt die Anwendung des Enteignungsgesetzes für die nächsten Wochen an.

Das „Verl. Tagebl.“ brachte die Nachricht, Herr Bassermann solle in Guben, dem Wahlkreis des Prinzen Schwaibach-Carolath aufgestellt werden. Letzterer habe jüngst erklärt, bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidieren zu wollen. Der „Mannh. Generalanz.“ erklärt darauf, daß die Meldung, Herr Bassermann werde im 7. Frankfurter Wahlkreis, Guben-Lübben, kandidieren, den Tatsachen nicht entspricht.

Die Forderungen der Bergarbeiter im Ruhrrevier erreichten sich auf eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 15 Proz. vom 1. Januar 1911 ab. Unter anderem wird auch eine Erhöhung der Knappschaftsleistungen verlangt, desgleichen Umwandlung der Zwangsarbeitsnachweise in paritätische.

Der Chefredakteur des „Lothringer“ in Metz, Priester Lüd, veröffentlicht in seinem Blatte in auffälliger Druck eine Erklärung des Inhalts, der Erzbischof von Metz, dem Lüd untersteht, habe ihm soeben geschrieben, der Bischof von Metz werde sich in Rom über ihn, Lüd, beschweren, es lägen zahlreiche und schwere Anklagen gegen Lüd vor. Der Erzbischof lade ihn ein, zwecks näherer Besprechung nach Metz zu kommen. Lüd habe einen Augenblick geschwankt, sich dann aber entschlossen, nicht nach Canossa zu gehen, möge kommen, was da wolle.

* Empfehlenswerte Bücher für den Weihnachtstisch.

Einer Anregung aus Leserkreisen gerne nachkommend, geben wir im folgenden eine Übersicht über die in den letzten zwei Jahren neu erschienenen oder neu herausgegebene gute Literatur. Wir bemerken dabei, daß wir eine strenge Auswahl getroffen haben und nur solche Bücher aufzählen, die es verdienen, als wirklich gediegene Lektüre von dauerndem Wert der Bibliothek einverleibt zu werden. Werke der literarischen Mode und leichten Unterhaltung sind demgemäß von vornherein unberücksichtigt geblieben; diese Bücher empfehlen sich durch ihren modischen Beigeschmack und durch die übliche Reklame von selber. Eine erschöpfende Übersicht bietet unsere Zusammenstellung natürlich nicht, sie wäre nach Lage der Dinge auch nicht möglich, da es als ausgeschlossen gelten muß, die gesamte deutsche Bücherproduktion zweier Jahre sofort kritisch zu überblicken und zu bearbeiten. Immerhin glauben wir, daß der folgende Überblick vielen von Nutzen sein wird.

Geschichte und Kulturgeschichte:

Dietrich Schäfer, Deutsche Geschichte (Fischer, Jena). — Lindner, Weltgeschichte seit der Völkerwanderung (Cotta). — Helmolt, Weltgeschichte (Bibl. Institut). — Müllers Weltgeschichte, herausgegeben von Flugl-Hartung (München u. G.). — Germain Enden, Rudolf von Bismarck (Deutsche Verlagsanstalt). — A. von Gleditsch, Aufwurm, „Gesellschaft“ und „Das galante Europa“ (Julius Hoffmann). — Ferrera, Größe und Niedergang Roms (Jul. Hoffmann). — Sejanos, Politische Geschichte des modernen Europa (Bernhard Altmann). — v. Domaszewski, Geschichte der römischen Kaiser (Quelle u. Meyer). — Ludw. Pastor, Geschichte der Päpste (Verder). — Meinede, Weltbürgertum u. Nationalstaat (H. Oldenbourg). —

Ulbricht-Mosenhagen, Weltmacht u. Nationalstaat (Dieterich). — Colmar v. d. Goltz, Kriegsgeschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert (G. Bondi). — S. Gerbes, Geschichte der Hohenzollern (Dunker u. Humblot). — Brajdet, Geschichte Ägyptens (Curtius). — v. d. Osten-Sacken, Preussens Heer (Mittler u. Sohn). — Hoernes, Natur- und Iragegeschichte des Menschen (Hartleben). — Ratarazzo, Die Chronik von Perugia und Bettrara, Brief an die Nachwelt (Sammlung „Das Zeitalter der Renaissance“ bei Dieterich). — Franzosenzeit in deutschen Landen (Voigtländer). —

Memoiren und Briefe:

Lothar Schmidt, Die Renaissance in Briefen (Münchardt u. Biermann). — Fürst Rüdiger-Muskau, Ironie des Lebens (Georg Müller). — Briefe eines Unbekannten (Insel-Verlag). — Ludwig von Voelckers Briefe (Ebenda). — Briefe Napoleons (Robert Lutz). — Benvenuto Cellinis Leben (Robert Lutz). — Julius von Scharf, Lebenserinnerungen (Sitzel). — Goethe und seine Freunde im Briefwechsel (G. Bondi). — Stendhal-Briefe (G. Müller). — Die Fahrten und Taten des Ritters Hans von Schwemingen (Ebenda). — Helene von Kacawiga, Von anderen und mir (Gebr. Pöckel). — Fontanes Briefe (Fontane u. Co.).

Literatur- und Kunstgeschichte:

Viese, Deutsche Literaturgeschichte (Ved.). — Wolff, Motiére (Ved.). — Woerner, Ibsen (Ved.). — Die Kunst in Bildern (Dieterich). — Stendhal, Römische Spaziergänge (Ebenda). — Taine, Reise in Italien (Ebenda). — Hiltens, Ausgewählte Briefe (Schuster u. Loeffler). — Der Kaiser Liebesgarten (A. Zeitler). — W. Bode, Charlotte von Stein (Mittler u. Sohn). — Hauser, Weltgeschichte der Literatur (Bibl. Institut). — C. Busse, Weltliteratur (Belagen u. Klafing). — Philipp, Die großen Maler in Wort und Farbe (E. A. Seemann). — Weissbach, Impressionismus (Grote). — Klafing, Die Kunst in Gesamtansichten (Deutsche Verlagsanstalt).

Klassiker-Neuausgaben.

Propyläen-Ausgabe von Goethes sämtlichen Werken (Georg Müller). — Anderjen, Gesammelte Märchen und Geschichten

(Dieterich). — Horen-Ausgabe von Schillers sämtlichen Werken (Georg Müller). — Brentanos sämtliche Werke (Ebenda). — Plutarchs Vermischte Schriften (Ebenda). — Grimm, Kinder- und Hausmärchen (Ebenda). — Meist, Sämtliche Werke (Tempel-Verlag). — Heine, Sämtliche Werke (Ebenda). — Goethe, Sämtliche Werke (Ebenda). — Goethes Werke in 6 Bänden (Insel-Verlag). — Heines Sämtl. Werke (Insel-Verlag). — Shakespeare in deutscher Sprache, herausgegeben von Gundolf (G. Bondi). — Dugulim-Dünde, Tasso, Venezianische Sonette, Briefgedichte des jungen Goethe (Nowohlt). — Mörike (Bibl. Institut). — Lichtenberg, Schriften (Dieterich). — Wadenrober, Werke und Briefe (Ebenda).

Glossar:

Herbert Eulenberg, Schattenbilder (Bruno Cassirer). — Ferdinand Körner, Siegelringe (G. Müller). — Dornüller, Zeitgenossen (Südd. Monatshefte). — Otto Gide-meister, Aus Bismarcks Tagen (Quelle u. Meyer).

Erzählende Literatur.

Thaderay, Jahrmärkte der Eitelkeit (Georg Müller). — W. Rind, Seltsame Alltagsmenschen (Ved.). — Cooper, Lederstrumpf-Erzählungen (Paul Cassirer). — de Coster, Tyll Müllenspiegel (Dieterich). — Wille, Die Abendburg (Ebenda). — Johannes W. Jensen, Exotische Novellen (E. Fischer). — Geijerstam, Gesammelte Prosa (E. Fischer). — Tillie, Mein Onkel Benjamin (S. v. Weber). — Selma Lagerlöf, Wunderbare Reise des kleinen Nils (A. Langen). — Lafcadio Hearn, Werke (Mitten u. Voening). — Gibbon, Was Brouton Grobelaar erzählt (Ebenda). — Lawrence Sterne, Tristram Schandi und Joricks empfindsame Reise (Georg Müller). — Gogols, Ruschkins und Turgeniens Sämtl. Werke (Ebenda). — Strindberg, Scriten und historische Miniaturen. — Kollenheper, Meister Faustebang. — Schäfer, Die Halsbandgeschichte (alle bei Georg Müller). — Nicarda Hud, Der Hahn von Quadenbrud (Schuster u. Loeffler). — Lulu von Strauß und Torney, Sieger und Besiegte (Fischer u. Co.). — Strauß, Hans und Grete (E. Fischer). —

Ausland.

Auslandsüberblick.

Wien, 1. Dez. Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Beratungen über die Fleischnot fort. Handelsminister Weiskirchner betonte entgegen falschen Zeitungsmeldungen, daß die österreichische Regierung die Bewilligung der Einfuhr von 10 000 Tonnen argentinischen Fleisches bis Ende April 1911 erteilt habe.

Wien, 2. Dez. Im Abgeordnetenhaus kam es am Schluß der gestrigen Weiterberatung über die Fleischnot zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Sozialdemokraten und den deutsch-nationalen und agrarischen Abgeordneten, hervorgerufen durch die Behauptung des Abg. Weidenhofer, daß die sozialdemokratische Brotbäckerei mit der Erhöhung des Brotpreises erst dem Beispiel der Privatkonkurrenz gefolgt sei. Der sozialdemokratische Minoritätsantrag auf Befreiung der geistlich und quantitativ unbefristeten Fleischzufuhr wurde in namentlicher Abstimmung mit 310 gegen 122 Stimmen abgelehnt, dagegen der Kompromißantrag Stöckl auf Befreiung der Einfuhr von überseeischem Fleisch für die Dauer des Bedarfs in namentlicher Abstimmung mit 223 gegen 208 Stimmen angenommen. Der sozialdemokratische Minoritätsantrag auf Aufhebung der Fleischzölle wurde abgelehnt und der Kompromißantrag Stöckl, alle zulässigen Erleichterungen für die Fleischzufuhr zu gewähren, angenommen. Die nächste Sitzung findet Freitag statt. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Budgetprovisoriums.

Paris, 30. Nov. Die Mitglieder der Arbeitskommission der Deputiertenkammer haben den Wunsch ausgesprochen, daß Verhandlungen mit den auswärtigen Regierungen eingeleitet werden sollten zum Zwecke einer internationalen Verständigung über die Einführung des Achtstundentags.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 2. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Finanzministers Rheinboldt. Nachmittags empfing Seine Königliche Hoheit die Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. von Nicolai zur Vortragserstattung.

Zur Fleischsteuerung. Wie die Landwirtschaftskammer mitteilt, sind ihr von verschiedenen Seiten aus dem Lande Mitteilungen zugegangen, in denen darüber geklagt wird, daß seit etwa 14 Tagen die Nachfrage nach Vieh auf dem Lande stark nachgelassen habe; aus gewissen Teilen des Landes werde berichtet, daß sich kein Käufer mehr sehen lasse und auf Viehangebote ablehnende Mitteilungen einlaufen. So wird der Landwirtschaftskammer aus der Umgebung von Mannheim (Ladenburg) berichtet: „Das schlimmste dabei ist, daß man gar nicht verkaufen kann, beinahe jeder Landwirt hier hat in seinen Ställen fette Schweine liegen, und kein Mensch ist da, der sie kauft. Von Seiten der Landwirte kann nach ihren Verhältnissen von einer Fleischnot nicht gesprochen werden, man hält sie hier allgemein für eine erkünstelte.“

Aus der Residenz.

(Karlsruher Konzerte.) Bei der außerordentlich großen Zahl der gegenwärtig stattfindenden musikalischen Veranstaltungen ist es nicht möglich, alle im einzelnen zu besprechen; wir beschränken uns daher in diesen und folgenden Zeilen auf eine kurze kritische Übersicht. Die Kammermusik war mit zwei Abenden vertreten. Am ersten ließ sich das aus vier tüchtigen Künstlern bestehende **Quartett** hören, das bei abgerundeter, ausgeglichener Zusammenstellung und gediegener Auffassung Beethovens Es-dur-Quartett und Mozarts G-moll-Quintett (H. Bratsche: Herr Hermann Post) und unter Assistenz des Herrn Professor Volbach am Flügel ein schwerblütiges, aber interessantes Klavierquintett von Hugo Rautt zum Vortrag brachte. Die Volbach'schen Lieder, unter denen eine Gesangsprobe „Die Nachtigall“ angenehm auffiel, hatten in Frau Kücher-Weißbrod eine vorzügliche Interpretin. — Zwei interessante Kammer-

Seidenstamm, Schwedische Säpplinge (A. Langen). — Ricarda Buch, Das Leben des Grafen Confalonieri (Insel-Verlag). — Heinrich Mann, Die kleine Stadt (Ebenha). — Taufend und ein Tag (Ebenha). — Curia v. Handel-Mazzetti, Die arme Margaret (Kösel). — Nanny Lambrecht, Armjünderin (Kösel). — Ferdinand von Saar, Gesammelte Werke (Max Hesse). — Rudolf Lindau, Gesammelte Romane und Novellen (Kösel u. Co.). — Bartsch, Vom sterbenden Notoso (Stadmann). — Villiers de l'Isle Adam, Editions Weib der Zukunft (S. v. Weber). — Villiers de l'Isle Adam, Grausame Geschichten und Tribut an Bonhomie (G. Müller). — Marie v. Ebner-Eschenbach, Genrebilder (Gebr. Neutel). — Souper, Familie Gehner (Wenz u. Co.). — Charitas Bischoff, Amalie Dietrich (Grote). — Schmittknecht, 7 Wochentage (Deutsche Verlagsanstalt). — Luz, Amiel Gabesam (Weißner). — Björnson, Über den hohen Bergen (Grunow). — Galsworthy, Ein reicher Mann (Bruno Cassirer). — Hans Hart, Vom tropischen Sterben (Edstein). — Hlaubert, Der Roman eines jungen Mannes (Bruno Cassirer). — Supper, Lehrzeit (Deutsche Verlagsanstalt). — Louis Coloma, Voh (Gerder). — Dermine Billinger, Rebälle (Deutsche Verlagsanstalt). — Bartsch, Elisabeth Hätt (Ludwig Stadmann). — Hermann Löns, Der Wehrwolf. — de Coster, Klammische Legenden. — Pontopiden, Der Teufel am Herd (alle bei Dieberichs). — Weithamer (Schuster u. Loeffler). — Max Eyth, Gesammelte Schriften (Deutsche Verlagsanstalt).

Reisewerke:

Even Sedin, Transhimalaja und Zu Land nach Indien (Brodhaus). — v. Hoffmeister, Kairo-Asiatische Konstantinopel (Teubner). — v. Neppeler, Wanderfahrten im Orient (Gerder). — Berger, In Africas Wildkammern (Parey). — Schillings, Mit Licht und Büchse (Rohlfänder). — Bernhard Kellermann, Spaziergänge durch Japan (Paul Cassirer).

musikgaben hatte das in bester Verfassung präsentierende **Karlsruher Streichquartett** auf dem Programm. Schuberts bekanntes a-moll-Quartett voll Schwärmerei und Lieblichkeitsgefühl erfuhr eine subtile, in der Klangwirkung sorgsam abgewogene, des Meisters Streichquintett C-dur (H. Cello: Herr Trautvetter) eine großzügige, durch fortwährende Steigerungen und im langsamen Satz durch Wärme und Schönheit sich auszeichnende Ausführung. — Mit einem Lieberabend erzielte Fräulein Elisabeth Guckmann freundlichen Erfolg. Ihr technisch trefflich geschulter Sopran zeigte sich den Anforderungen, die Gesänge von Gluck, Händel und Tomelli in dieser Richtung stellen, wohl gewachsen, und in Liedern von Schubert, Schumann, Strauß u. a. erfreute sie durch verständnisvolle Auffassung und Natürlichkeit des Vortrags. Fräulein Diefenbacher begleitete geschmackvoll und gab in Schumanns C-dur-Fantasia eine Probe ihres, den technischen und musikalischen Ansprüchen des großen Werks voll gerecht werdenden Klavierspiels. — Zahlreich besuchte vor der Konzertabend der vereinigten Kammerfängerin **Lula Gmeiner**. Die unvergleichliche Behandlung ihres herrlichen Mezzosoprans und ihr hochentwickeltes Vortrags-talent ermöglichen eine reifliche Ausprägung des musikalisch-dichterischen Gehalts der Gesänge. Schumann, Brahms, Hugo Wolf waren mit prächtigen Nummern vertreten, und in vier Liedern lernten wir den vorzüglichen Begleiter Ed. Behm auch als erfindungsreichen und sicher gestaltenden Komponisten kennen. Die Künstlerin fand stürmischen Beifall, der nur durch mehrfache Zugaben beschwichtigt werden konnte.

(Goldene Hochzeit.) Oberrechnungsrat Ludwig Bauer in Karlsruhe, der frühere langjährige Archivar der Ersten Kammer der Landstände, feiert mit seiner Gemahlin Henriette, geb. Kögel, am 6. d. M. das seltene Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Der Jubilar steht im 80., die Jubilarin im 74. Lebensjahr; beide erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Mithigkeit.

(Deutsche Volkslieder zur Laute aus alter und neuer Zeit.) Sonntag den 4. Dezember findet im Museumsaal ein Volksliederabend von Felix Krone's statt.

(Verein Volksbildung.) Sonntag den 4. Dezember, nachmittags halb 2 Uhr findet im Groß. Hoftheater eine Theatervorstellung statt, und zwar: „Der Königsleutnant“, Lustspiel von Gucklow. Zu dieser Vorstellung haben die persönlichen Mitglieder die Vorrechte.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 26. Nov.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser, Vertreter der Groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hafner. Eine große Aufmerksamkeit muß die Forzheimer Kriminalpolizei stets den Edelmetalldieben und -Hehlern widmen, besonders den letzteren, da sie durch deren Ermittlung und Enttarnung fast immer auch den Dieben auf die Spur gekommen waren. Es gibt aber auch Fälle, in denen ein Hehler zur Verantwortung gezogen wird, ohne daß mit ihm zugleich die Diebe in der Angelegenheit erscheinen. Angeklagt war der 52 Jahre alte Bijouteriefabrikant Franz Fiermann aus Wörth, wohnhaft in Forzheim, wegen gewerbsmäßiger Hehleri. Auf die gegen Fiermann erhobene Anklage erwiderte dieser zunächst, es sei richtig, daß er große Quantitäten von Gold und Silber an die Scheideanstalten verkauft habe. Von einer Hehleri könne dabei keine Rede sein. Darüber, wie er in den Besitz des Edelmetalls gekommen sein will, trug der Angeklagte eine recht romanhaft klingende Erzählung vor, bei der der „bekannte Unbekannte“ eine große Rolle spielte. Der Gerichtshof war jedoch noch dem heutigen Verhandlungsergebnisse der Auffassung, daß die Dinge eben nicht so seien, wie der Angeklagte sie darstellte, sondern daß dieser sich der gewerbsmäßigen Hehleri schuldig gemacht habe. Es verurteilte ihn daher, abgültig 6 Monate Unterzuchungshaft, zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Badische Chronik.

W. Mannheim, 30. Nov. Leutnant Schadleton erklärte bei seinem hiesigen Vortrag über seine Südpolarexpedition (wie er auch in Karlsruhe getan hatte), er wünsche der deutschen Südpolarexpedition, die sein Freund, der Oberleutnant Filschner führe, alles Gute. Der anwesende Oberleutnant Filschner erwiderte, wenn er etwas erreichen sollte, so würde er es in erster Linie dem englischen Forscher verdanken. Er brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Schadleton aus.

oc. Heidelberg, 1. Dez. Die hiesige Studentenschaft veranstaltete gestern Abend zu Ehren der Herren Geh. Hofrat Koffel, Träger des medizinischen Nobelpreises 1910, und Wirkl. Geheimrat Erb, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, einen Fackelaug.

B. C. Heidelberg, 1. Dez. Gestern ist hier einer der bedeutendsten badischen Bahnbauingenieure, der Großh. Bauart 3. Schweinfurth, im Alter von 68 Jahren gestorben.

oc. Forzheim, 1. Dez. In der Forzheimer Goldindustrie sind etwa 28 000 Arbeiter beschäftigt, die infolge des bereits mitgeteilten Beschlusses der Arbeitgeber nunmehr beschäftigungslos werden. Daß unsere Stadt einen schweren wirtschaftlichen Schaden erleidet, braucht man nicht des näheren zu begründen. Ist auch das Weihnachtsgeschäft beendet, so dürfte aber das Ostergeschäft fall völlig ruiniert sein. Gestern fanden lt. „Forzsh. Anz.“ verschiedene Demonstrationsansammlungen statt. Die bedeutend verstärkte Polizei hatte jedoch keinen Anlaß zum Einschreiten.

** In Altheim, Bezirksamt Landskron (Niederbayern), ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 2. Dez. (M i c h s t a g.) Die Besprechung der Interpellation betr. die Reichsbedingte wird fortgesetzt. Abg. Köfke (kons.) bedauert, daß es bis jetzt noch immer nicht erreicht worden sei, die ungeheuren Schäden, die der Sanerwurm angerichtet hat, hintanzuhalten. Das Reich sollte nicht erst zu Maßnahmen schreiten, wenn es zu spät ist. — Abg. Köfke (Kons.) erklärt, daß Elsaß-Lothringen in seinem Weinbau seit Jahren viel schwerer in Mittele-

denchaft gezogen worden sei, als irgend ein anderes Land. Das Reich werde dazu übergehen müssen, die Anpflanzung von Amerikanerbeeren zu beginnen. Die Sache geht das ganze Reich an. — Abg. Frhr. v. Wolff-Metternich (Ztr.) spricht über die großen Notstände an der Mosel.

London, 2. Dez. Anlässlich der bevorstehenden Wahlen fordern die Blätter die Wähler auf, alle Kräfte bis auf die äußerste anzustrengen. Die Unionisten betonen die moralische Wirkung eines Sieges in London, wo am Sonntagabend 10 Mandate zur Besetzung gelangen, von denen sich bisher sieben in den Händen der Radikalen befanden. Im ganzen finden am Samstag an 70 Orten Wahlen statt. 14 Mandate — 11 Unionisten und 3 Liberale — werden heute als gewählt erklärt, da kein Gegenkandidat aufgestellt ist. Während die liberalen Zeitungen sich mit ruhiger Zuversicht ausdrücken, sind die Konservativen von ihren Siegen überzeugt.

London, 2. Dez. In der City sind die konservativen Kandidaten **Valfour** und **Sir Frederic Danbury** gewählt worden. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

(Zeppelin und Schadleton.) Der Südpolarforscher Schadleton hatte sich kürzlich über die geplante Nordpolfahrt eines Zeppelins ausgesprochen und dabei die äußerst geringe Wahrscheinlichkeit des Gelingens eines derartigen Unternehmens betont. Zu diesen Ausführungen nimmt nun auch der greise Graf Zeppelin das Wort in einem Schreiben an den Verlag der „Chemn. Allg. Ztg.“, in dem er u. a. sagt, durch die arktische Vorexpedition glaube er genügend erwiesen zu haben, daß es ihm fernliege, eine Erforschung der polaren Regionen mit Luftschiffen in unüberlegter Weise zu unternehmen oder auch nur anzutreten.

Berlin, 2. Dez. Der Legationsrat a. D. Graf Hermann von Arnim, Mitglied des Herrenhauses, früherer Reichstagsabgeordneter und Sekretär des Fürsten Bismarck in den Jahren 1872-1874, wurde von einem Straßenbahnwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, 3. Dez. 7. Vorst. auf Ab. Ermäßigte Preise. „Die Frau von Messina oder die feindlichen Brüder“, Trauerspiel in 4 Akten von Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr.

Z.B.M.u.H. Schneebestimmungen. Die für die Jahreszeit ziemlich beträchtlichen Schneemengen, die in der vorigen Woche auf den Bergen lagen, sind infolge warmen und regnerischen Wetters fast ganz wieder verschwunden. Am Morgen des 1. Dezember (Donnerstag) sind nur gelegentlich in Furttwangen 7, in Tiffel 6, in Höchenschwand 8, in Gersbach 7, in Tott- nauberg 5, in St. Märgen 3, in Arieis 8, in Kallenbrunn 10 und in Strümpfelbrunn 4 cm. Beim Feldberger-Hof war nur stellenweise eine Schneedecke vorhanden.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 2. Dezember 1910.

Ein breiter Rücken hohen Druckes zieht sich heute über Nord- und Ostsee hinweg bis in das Innere Rußlands; er trennt eine über Lappland gelegene Depression von einem Gebiet niedrigen Druckes, das Frankreich und das Mittelmeer bedeckt und das flache Minima über dem Kanal und über Unteritalien enthält. Das Wetter ist in Deutschland trüb und vielfach regnerisch geblieben. Frost herrschte nur im Osten, doch werden die von dort her wehenden Winde auch bei uns Abkühlung bringen. Die Depressionen werden sich voraussichtlich auch zunächst noch geltend machen; es ist deshalb trübes und kälteres Wetter stellenweise mit Schneefall zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 2. Dezember, früh.

Lugano bedeckt 7 Grad; Biarritz bedeckt 10 Grad; Nizza bedeckt 8 Grad; Coruna Regen 10 Grad; Perpignan halbbedeckt 4 Grad; Triest bedeckt 12 Grad; Florenz bedeckt 6 Grad; Rom halbbedeckt 9 Grad; Cagliari wolkenlos 13 Grad; Brindisi Regen 11 Grad; Horta (Azoren) bedeckt 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Feuchtigk. seit in Proz.	Wind	Stunmet
1. Nachts 9 ^u 11.	749.0	2.4	5.2	94	NE	Regen
2. Morgs. 7 ^u 11.	750.2	1.8	5.0	95	„	bedeckt
2. Mittags. 2 ^u 11.	750.4	2.4	5.0	91	„	„

Höchste Temperatur am 1. Dezember: 3.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 2. Dezember, 7^u früh, 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 2. Dezember, früh: Schusterinsel 2.35 m, gefallen 5 cm; Rehl 3.28 m, gefallen 7 cm; Magau 5.30 m, gefallen 19 cm; Mannheim 5.50 m, gefallen 18 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur G. A. Mend in Karlsruhe, Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Verlangen Sie das **Pelz-Mode-Journal** (Preiskatalog) (Zusendung gratis und franko) M. 560
Pelz - Mode - Haus u. Grosskürschnerei **Wilh. Zeumer**
Telephon 274 Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 125/127

Solide, schwarze Seidenstoffe
kaufen Sie zu den billigsten Preisen bei
Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher,
Kaiserstrasse 149 2.106 Telephon 1931

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstr. 69

Telephon 48

Papier-, Schreib-, Zeichnen-Materialien- und Kunsthandlung,
Buch- und Kunst-Druckerei.

« Weihnachts-Ausstellung »

Während der Weihnachtszeit sind unsere Geschäftsräume auch an den
Sonntagen geöffnet.

W. 653.3.2

Kornsand

Bürostunden: von vormittags 8 bis abends 7 Uhr.
Persönlich zu treffen:
von 8-9 Uhr, 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.

Liegenschafts-
Hypotheken-
Vermietungs-
Büro

Karlsruhe i. B.
Kaiserstrasse 56
569 Telephon 569



Hauptniederlagen:
Waldhornstr., Ecke Kaiserstraße | 15 Kurvenstraße 15
Telephon 2563 | Telephon 2349
Grösstes Spezialgeschäft
in ausgesucht feinst. Molkereibutter am Platze

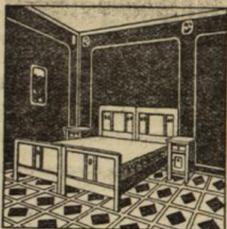
Nach auswärts täglich
prompter Post-, Express- und Bahn-Versand.

W. 341.3.3

CHRIST. OERTEL KARLSRUHE

Kaiserstr. 101/103

GROSSES LAGER
KAMEELHAARDECKEN
WOLLEDECKEN
STEPPEDECKEN
PIQUEDECKEN
TÜLL-BETTEDECKEN
SPACHTEL-BAND
TÜLLGARDINEN



BETTFEDERN
FLAUM
ROSSHAAR
MATRAZENDRELL
BETTBARCHEM
LEINEN
BAUMWOLLTUCH
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

W. 796.15.4

Gymnastisch-Orthopädisches Institut (Th. Zahn)

Karlsruhe Tel. 2274 Viktoriastr. 3

Dr. med. Eduard Schmitt

Spezial-Behandlung von Beinleiden.

Sprechstunde: 2-4 Uhr, Hirschstr. 73

Prospecte durch Institut und Buchhandlung Bielefeld, Kundt,
Herder und Braun (Kaiserstrasse 58). W. 865.10.10

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 24

Das Finanzwesen der Stadt Freiburg i. B.

von 1648 bis 1806

I. Band (1648 bis 1700)

von H. H. von Auer, Doktor der Staatswissenschaften.

Preis geheftet M 4.40

Diese verdienstvolle und gründliche Arbeit, die auf der Grundlage
genauer Quellenstudien und Urkundenforschungen entstand, ist von be-
sonderem Interesse für Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Finanz-
und Steuerbehörden, Verwaltungsbeamte u. Juristen, National-
ökonomien und Politiker, Historiker, Statistiker, Bibliotheken
usw. usw.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

Moderne Haarpflege Ruxolin-Trocken-Puder

mit Veilchengesuch,
vorzüglich zum Entfetten der
Kopfhare, macht das Haar leicht
und benimmt ihm jeden vor-
kommenden, unangenehm, Geruch
Preis einer Dose Mk. 1.25

Vorrätig bei
Luise Wolf Wtw.
Parfümerie.

Niederlage sämtlicher Parfümerien
und Toilettesachen
von F. Wolff & Sohn
4 Karl-Friedrichstraße 4
W. 6.4.4 Ecke Zirkel.

Kaufe speziell ganze oder Teile künst-
licher Zähne und W. 673.2.1

Gebisse

A. Steinlauf aus Trier.
Ist nur Dienstag den 6. Dezember den
ganzen Tag in Karlsruhe im Hotel Hohen-
zollern, Eingang Zähringerstr. 60a im Par-
terrezimmer und zahlt die höchsten Preise.

W. 6.4.4 Ecke Zirkel.

Bucherer

empfiehlt
echt Brettener

Bauern- Brot

Loib 38 Pfg.

Roggina Brot

Loib 17 und 33 Pfg.

Bucherer

in den bekannten
Filialen. W. 728

Bekanntmachung.

Zu der außerordentlichen General-
versammlung vom 9. November 1910
wurde die Herabsetzung des Stamm-
kapitals von 64000 M. auf 20000
M. beschlossen.

Etwaige Gläubiger der Gesellschaft
werden aufgefordert, sich bei uns zu
melden. W. 669.3.2.1

Erholungsheim Friedrichshaus
St. Blasien G. m. b. H.
Der Geschäftsführer:
R. Müller.

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit Jahr-
hundert
hell-
bewährt
gegen:
Katarhe der Atmungs- u. Verdauungs-
organe, Gallensteine, Nieren-
und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit, sowie
Folgen der Influenza

Versand:
Gustav
Srieböll,
Bad Salz-
brunn, Schl.

W. 799.6.6

Colosseum-Varieté

Waldstrasse 16/18 | Telephon 1938

Donnerstag, den 1. Dezember 1910.

Vollständig neues Programm mit nachfolgendem Künstlerpersonal.
Lona Hegyl, Blitz-Modellleurin.
Emmy Busse, Soubrette.
Georg Hartmann, Deutsch-
lands bester Zauberkünstler.
Soeurs Mercedes, in ihren
spanisch-sibirischen Tanzquadrillen
6 Geschwister Golberg,
der vornehmste und beste Musikal-
akt der Gegenwart. W. 874

Samstag, den 3. Dezember
Gala-Vorstellung
8 Uhr abends.

Sonntag, den 4. Dezember
Zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Als willkommene Weihnachtsgeschenke

empfiehlt W. 474.4.2

eingerahmte Bilder

Bronzen | Marmorsäulen
Billige Preise | Große Auswahl
E. Büchle
Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Kaiserstr. 149

Um die letzten Tage vor Weihnachten zu
entlasten, veranstalte ich

bis einschließl. 10. Dezember

Serien-Verkauf

von
ca. 2400
feinen Damentaschen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
M. 5.—	M. 7.50	M. 10.—	M. 15.—

Diese 4 Serien sind mit Neuheiten der letzten Wochen
ausgestattet und stellen wirkliche Gelegenheitskäufe dar.

Alexander Haunz

Reise-Bazar

Karlsruhe: Kaiserstrasse 108.
B.-Baden: Lichtentaler Allee 6. W. 60.4

Telephon 1869

A. Hunsinger

Schneider für Herren
Kaiserstrasse 124

Anerkannt feinstes Massgeschäft, mässige Preise

Trouslard & Bieg

Akademiestr. 16 | Inh.: W. Fröhlich | Akademiestr. 16
Kunsthandlung • Einrahmung • Vergolderei
Oelgemälde hiesiger Künstler
in allen Preislagen. W. 775.12.12

Thürmer-Pianos

gehören in mittlere Preislage
(Mark 600-700)

zu den besten und schönsten Klavieren.

Ausschliessliche Vertretung: W. 93.20.15

Ludwig Schweisgut

Hollieferant | Karlsruhe | Erbprinzenstr. 4.